



ASM-Mitteilungen 2/2010

ASM – Informationen

ASM	Akademische Sektion München des Deutschen Alpenvereins
1. Vorsitzender	Dr. Peter Brill, Karwendelstr. 1, 82299 Türkenfeld Tel: 08193/1673, Email: familie.brill@gmx.de
2. Vorsitzender	Dr. Thomas Peters, Beiselestr. 19, 82327 Tutzing Tel: 08158/904330, Email: peters-tutzing@web.de
Geschäftsstelle	Dr. Johannes Stöckel, Menterschwaigstr. 12, 81545 München, Tel: 089/54370527, Email: johannes.stoeckel@dav-asm.de
Otto-Leixl-Hütte Hüttenwart/Schlüssel	Thomas Schwarz, Dorfstr. 6c, 82544 Egling-Dettenhausen Tel: 08176/7172, Email: thomas-m.schwarz@web.de
Bernadeinhütte Hüttenwart/Schlüssel	Martin Jung, Murnauer Str. 19, 82418 Murnau-Hechendorf Tel: 08841/6787897, mobil: 0171/5451971 Email: martl@martl-jung.de
Klettergruppe	Gerd Reiß, Tel: 089/26026211, Email: gerd.reiss@yahoo.de
Materialausgabe	In der Geschäftsstelle und nur für ASM-Mitglieder
Internet	www.dav-asm.de
Sektionstreffs:	
Vorträge	Kriechbaumhof, Preysingstr. 71, M-Haidhausen
Klettergruppe	Kletterzentrum München, Thalkirchnerstr. 207 Dienstags ab 18 Uhr, nur nach Absprache
Kaffeerunde	Cafe Guglhupf, Kaufingerstr. 5, München Freitags ab 12.30 Uhr
Kassenwart	Horst Langmaak, Sudetenstr. 5, 85622 Feldkirchen Tel: 089/9036731
Bankverbindungen	Bayerische HypoVereinsbank Konto-Nr: 191085 BLZ: 700 202 70 Postbank München Konto-Nr: 252 45 805 BLZ: 700 100 80
Titelbild	Im Anstieg zum Monte Venezia, Adamellogruppe Foto: Thomas Peters

Wenigstens kein Hosenkнопf – die 100-Jahrfeier der ASM

100-jähriges Stiftungsfest – da muss die ASM etwas Besonderes bieten. Keine Freiluftveranstaltung im Mühlthal soll es sein, die minimal fünf Bierdimpfl anlockt oder bei der ein Feuerschlucker auf der Brücke von den wohlgesetzten Worten des Vorsitzenden ablenkt. Nein, an ein solches Ereignis soll man noch lange zurückdenken; da waren wir, das Festkomitee, uns einig. Die ASM mit ihren 300 Mitgliedern ist ja schließlich jemand. So jedenfalls schätzen wir uns – ganz bescheiden – ein. Den Festvortrag sollte schon jemand ganz Besonderer halten.

Zum Ort des Geschehens wählen wir das zentral gelegene Hofbräuhaus, weil das jeder ASMLer und Nicht-ASMLer kennen sollte. Vor einer Halben an diesem Ort überlegt das Festkomitee lange und intensiv, wie viele Personen wohl zu erwarten sind. Anhaltspunkt bieten nicht bisherige Stiftungsfeste, sondern die Weihnachtsfeiern mit gut 40 Personen. 50% Hundertjahrfeierbonus einschließlich der zu ladenden Nicht-ASMLer. Optimistisch und verwegen, wie wir uns vorkommen, wird über ein halbes Jahr im Voraus ein Saal mit einer Kapazität von bis zu 80 Personen gemietet, das Erkerzimmer im 2. Stock des Hofbräuhauses. Die verlangte Umsatzgarantie von 550€ schlucken wir vom Festkomitee, ohne den Kassenwart zu fragen – wird schon gut gehen.

Frühjahr und Sommer ziehen ins Land; das Festkomitee ist hauptsächlich mit der Festschrift beschäftigt. Weil von außen überhaupt kein Echo zu vernehmen ist, bekommen wir allmählich kalte Füße, ob unsere Vorstellungen hinsichtlich der Besucherzahl nicht doch unrealistisch ausgefallen sind. Um die Hoffnungen des Wirts nicht ins Kraut schießen zu lassen, reduzieren wir die zu erwartende Teilnehmerzahl stufenweise auf etwa 60 Personen, Genaueres ließe sich nicht vorhersagen. Der Wirt schluckts. Wir trösten uns damit, dass dies immerhin noch 20% unserer Mitglieder wären; kämen 20% der Sektion Oberland zu einer Jubiläumsfeier, würde nicht einmal das größte Wiesenzelt ausreichen. Dank seiner Verbandsratsstätigkeit gelingt es unserem 1. Vorsitzenden keinen Geringeren als den Präsidenten des Deutschen Alpenvereins, Prof. Dr. Heinz Röhle, für den Festvortrag zu gewinnen. Wir sind ja schließlich wer! Wir wägen ab, was unserer Feier am angemessensten sei: À la carte oder Buffet, Getränke frei oder nicht, was geht auf Kosten der ASM? Nicht ohne Hintergedanken entscheiden wir uns für eine großzügige Geste. Alles bezahlt die ASM. Die größtenteils schon ergrauten etablierten etablierten Damen und Herren der ASM, so unser Kalkül, wissen ja, was so ein Buffet kostet, und so werden sie sich nicht

lumpen lassen und die aufgestellten Sparschweine schön füllen. Die Einladungskarten werden gedruckt und versandt mit der Bitte um Nachricht, wer zu kommen gedenkt. Später stellt sich heraus, dass dieser Appell für die überalterten ASMLer wohl zu klein gedruckt war – über ein Drittel ignorierte den Hinweis.

Dann kommen die letzten Tage vor dem Ereignis. Sie sind turbulent. Prof. Dr. Röhle tritt bei einer Verbandsratssitzung, an der auch unser 1. Vorsitzender teilnahm, als Präsident des DAV zurück und zugleich aus dem DAV aus. Jetzt stehen wir ohne Festredner da, eine schöne Bescherung. So emsig und aufgeregt habe ich unseren Vorsitzenden schon lange nicht mehr gesehen. Auf den letzten Drücker gelingt es ihm, zwei Ersatzredner zu verpflichten: Manfred Berger, den Naturschutzreferenten des DAV, und Manfred Sturm, den Chef des Trägervereins der Münchner Kletteranlage.

Überraschend teilt uns unsere Geschäftsstelle drei Tage vor der Veranstaltung mit, dass einschließlich der etwa 12 eingeladenen Vertreter befreundeter Sektionen mit 100 Gästen zu rechnen sei. Wir könnens nicht fassen. Noch mit ungläubigen Zweifeln behaftet wird der Wirt vom Hofbräuhaus von der nicht vorhergesehenen ASMLer-Schwemme unterrichtet. „Des pack ma scho“ war seine beruhigende Antwort, „a wengerl eng werds hoid wern“. Unsere Andeutung, dass wir eigentlich eine Dreimann-Hauskapelle mit Piano vorgesehen hätten, quittiert er mit Stirnrunzeln, findet aber trotzdem noch ein Fleckerl im Saal.

Endlich kommt der seit genau 100 Jahren ersehnte Abend. Der Saal füllt sich ziemlich rasch bis auf den letzten Platz. Mit akademischem Fünfviertel beginnt das offizielle Programm. Das in eine Ecke gequetschte ASM-Terzett spielt zum Auftakt, für Unmusikalische wie mich wunderbar. Am einen Saalende spricht unser 1. Vorsitzender nicht ohne abschließenden Hinweis auf unsere Sparschweine. Derweil erscheinen am anderen Saalende im Durchgang zum Vorraum mit dem aufgebauten Buffet immer mehr Köpfe, immer dichter gedrängt. Musikintermezzo. Vortrag von Manfred Berger mit dem Thema „Entwicklung und aktuelle Probleme des Naturschutzes im Deutschen Alpenverein“. Am anderen Saalende erscheinen noch mehr Köpfe. Man hört Stühle rücken, Tische schieben. Musikintermezzo. Vortrag von Manfred Sturm „Vom Fels zum Plastik und zurück – die Entwicklung der künstlichen Kletteranlagen in München“. Im Hintergrund auf der anderen Seite immer noch mehr neue Köpfe, viele alte Bekannte. Die Menschenmauer dämpft das Stuhl- und Tischgeruckel ebenso wie die Anweisungen des Chefs der Möbel rückenden Bedienungen. Noch einmal unsere ASM-Kapelle. Der abschließende diskrete Hinweis unseres Vorsitzenden auf die beiden Sparschweine geht im Schlachtenlärm klanglos unter; denn über mittlerweile 130 hungrige Mäuler stürzen sich fast gleichzeitig aufs

total überlastete und nur für 90 Personen konzipierte Buffet. Vornehme Zurückhaltung wird da mit Essensentzug bestraft.

Der Wirt macht gute Miene zum bösen Spiel der ASM. Er berechnet uns nur 120 Buffetteilnehmer. Gott sei Dank hat auch er den Überblick verloren. Mit der Bezahlung müssen wir ihn allerdings vertrösten – unser Kassenwart ist unauffindbar. Bis tief in die Nacht hinein wird gefeiert. Alles in allem: Ein würdiges Fest geht zu Ende. Viele sahen sich zum Teil nach Jahrzehnten wieder, vielleicht ein letztes Mal. Ermattet geht man auseinander. So ermattet, dass zur tags darauf angesetzten Nachfeier nur noch sieben ASMLer die Kraft aufbringen, im Regen zur Leixlhütte hinaufzusteigen. Die wegen des erwarteten Andrangs vorsorglich bereitgelegten Zelte lassen wir getrost zu Hause. Obwohl wir uns die größte Mühe geben, den Wein schaffen wir nicht, eher umgekehrt, der Wein schafft uns.

Erwartungsvoll werden am nächsten Tag vom 1. Vorsitzenden unter strenger Aufsicht seiner besseren Hälfte die Sparschweine geschlachtet. Wuff – welch eine Enttäuschung, welch armseliges Ergebnis! Ein paar größere Scheine, viele kleinere, jede Menge Münzen – aber wenigstens kein Hosenkopf. Geizkrägen oder Ignoranten, die ASMLer! Alle? Nein, Gott sei Dank nicht. Einer beispielsweise hat ein beachtliches Scherflein dazugegeben, obwohl er aus gesundheitlichen Gründen gar nicht mitfeiern konnte.

Aber schön war's schon, das 100. Stiftungsfest der ASM.

Ekke Rübél



Das ASM-Trio bzw. -Duett in Aktion: Rainer Köfferlein, Ulrich Münster, Jochen Edrich (Foto: Sepp Nöhreiter)



*Manfred Berger über-
gibt als Geschenk des
Hauptvereins einen
kompletten Satz der
AV-Karten an Peter Brill*

(Foto: Thomas Peters)



Der Tisch mit den Ehrengästen, darunter mehrere Vorsitzende anderer Münchner AV-Sektionen und alle Festredner. (Foto: Sepp Nöhreiter)

Programm der 100-Jahrfeier
der Akademischen Sektion München
des Deutschen Alpenvereins

(23. Juli 2010 im Münchner Hofbräuhaus, Erkerzimmer)

*“Rondeau“ aus Symphony in D-Dur – Trio arr. D.Kelly
von Jean Joseph Mouret (1682-1738)*

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Dr. Peter Brill

*“Sarabande und La Tubeuf“ aus Suite in G-Dur – Trio arr. W. Wächter
von Louis de Caix d’Hervelois (1680-1760)*

Grußwort des DAV von Manfred Berger, Mitglied des Verbandsrates

*“Rondement“ aus Suite in G-Dur – Trio arr. W. Wächter
von Louis de Caix d’Hervelois (1680-1760)*

**Grußwort von Manfred Sturm, 1. Vorsitzender des Trägervereins
der DAV-Kletteranlage München-Thalkirchen**

*“Chant sans paroles“ aus Op.2/3 – Duett ed. Amsco
von P.J. Tschaikowsky (1820-1869)*

Vortrag von Manfred Berger - Entwicklung des Naturschutzes im DAV

*“Rondeau“ in D-Dur aus Prince of Denmark’s March – Trio arr. D.Kelly
von Jeremiah Clarke (1674-1707)*

Buffet – Eröffnung

Expedition ins Unbekannte

Mir schwante schon Übles, als mich Ekke eines Tages anrief, über das bevorstehende ASM-Jubiläum informierte und anfragte, ob ich bei den Vorbereitungen mitmachen würde. Wie so oft: mögen tät ich schon wollen, aber ... die Zeit???? Dann sagte ich doch zu und schnell war ich derjenige, der sich um die Gestaltung und den Druck der Festschrift kümmern sollte. Die Beiträge dafür wollten die anderen organisieren.

Ich wusste noch nicht so recht worauf ich mich da eingelassen hatte. Doch mit den Beiträgen und Bildern kamen die Ideen. Mit Karikaturen wollte ich das Ganze auflockern. Einige konnte ich meinem Archiv entnehmen, einige fertigte ich eigens an. Das war der eher heitere Teil der Arbeit. Das Scannen von beigefügten Fotos und Dias und die nötige Bildbearbeitung waren dagegen Routinearbeit.

Schwieriger war der technische Teil, hatte ich zwar Vorerfahrungen mit Gestaltung und Druck von Kalendern, nicht aber mit einer Druckschrift. Also: Erfahrungen anderer abfragen und andere Festschriften als Beispiele heranziehen. Unser Barfußmensch Martl Jung war es dann, der mir den Tipp gab, es mit einer Druckerei in Schrobenshausen zu versuchen, mit der er gute Erfahrungen gemacht hat. So habe ich den freundlichen und sehr hilfsbereiten Robert Obsteter kennen gelernt. Als er mir einen ersten Vorabdruck nach Hause brachte, da kam er ... barfuß, der zweite Barfußmensch, den ich kenne.

Einarbeitung in die tieferen Geheimnisse von Word, Einarbeitung in die Feinheiten eines PDF-Programms - ich bin keiner, der lange Einweisungen liest oder Video-Seminare studiert. "Learning bei doing", so muss es gehen. Wer kennt das nicht? Man hat für die Seitengestaltung eine Vorstellung, probiert dies, probiert jenes, versucht noch einmal einen anderen Weg, und da hat man endlich, was man wollte. Nur, wie war jetzt die zielführende Vorgehensweise? Schon wieder vergessen. Also noch mal von vorne.

PDF-Dateien waren für mich immer der Inbegriff einer Lösung, die sicherstellt, dass das, was man am Bildschirm gestaltet hat und sieht, so auch im Druck wiedergegeben wird. Denkste! Schon die vorletzte ASM-Mitteilung mit den teilweise zerrissenen Texten hat hier Zweifel aufkommen lassen. Dann, im Vorabdruck der Festschrift, kamen einige Bilder verstümmelt. Erst mehrmaliger Informationsaustausch mit der Druckerei klärte die Ursache und löste das Problem.

Korrekturlesen ist auch so eine Sache. Wenn man den Text dreimal gelesen hat, ist eine Fehlersuche schon fast aussichtslos. Da ging es mir wie den Autoren, die nach den nötigen Umformatierungen und dem Einfügen von Bildern ihre Texte nochmals überprüfen sollten. Auch nach der intensiven Fehlersuche einer darauf getrimmten Lehrerin fand ein pensionierter Patentrichter immer noch mehr als ein Dutzend Fehler.

Dann die Gaudi mit den Grußworten, die erst in letzter Minute kamen und im letzten Schritt eingefügt wurden; für die wir dann je zwei Seiten spendieren mussten, statt der eingeplanten einen Seite. Also alle Seitenzahlen im Inhaltsverzeichnis und im Bildnachweis nochmals ändern. Zum Glück war die Festschrift schon gedruckt, als wir erfuhren, dass der Schreiber des DAV-Grußwortes nicht mehr im Amt war.

Und dann gab es noch etwas ganz heftiges: kurz bevor die Festschrift in Druck gehen sollte, hat ein Blitzeinschlag in der Druckerei den gesamten Gerätepark lahmgelegt, alle PCs und Druckmaschinen. Das Team der Druckerei hat mit immensem Aufwand erst alles wieder zum Laufen bringen müssen, bevor der Betrieb weitergehen konnte.

Es waren mehr als drei Kreuzzeichen, die ich geschlagen habe, als ich wusste, dass alles gedruckt und keine Änderung mehr möglich war. So, wie sie ist, ist die Festschrift geworden. Das Festkomitee hat die Entstehung kritisch mitbegleitet. Die vielen positiven Rückmeldungen, die ich bekommen habe, sind für mich eine große Beruhigung. Natürlich würde ich mit der heutigen Erfahrung einiges anders machen, aber das ist ganz normal. Es war viel Arbeit, mehr als ich anfangs dachte, ich habe viel dabei gelernt - eine Expedition halt - ins Unbekannte.

Darf ich noch kurz ein Wort zum Inhaltlichen anfügen. Es hat mich ja schon etwas gejuckt, noch einen kleinen spaßigen Beitrag beizusteuern, einen, der die alpinistischen Höhenflüge ein wenig aufs Korn nimmt. Etwa so: ich gebe zu, nie auf einem 6000er gestanden zu sein. Ich gebe zu, dass ich schon etliche Sommertage mit Kindern und neuerdings mit Enkelkindern auf der Leixlhütte verbracht habe. Darf ich trotzdem der Festschrift ein paar Zeilen hinzufügen?

Die Festschrift wird wie die Vorgänger in die Annalen der ASM eingehen und ich hoffe, dass sie auch noch in vielen Jahren beim Leser/Betrachter neben der Bewunderung für die darin geschilderten bergsteigerischen Leistungen auch Freude bringt.

Rainer Köfferlein

Internationale Kinderexpedition zum Katzenschoaß

Anlässlich des 100sten ASM-Jubiläums sollte dieses Jahr eine besondere Besteigung organisiert werden. Als Ziel wurde der Katzenschoaß im hinteren Märzengrund gewählt. Dieser gewaltige und schwere Gipfel wird sicherlich von weniger Bergsteigern besucht als der Mt. Everest. Auch heute noch ist er nicht in den lokalen Karten eindeutig zu identifizieren. Daher ist er ein angemessenes Ziel zum 100sten Geburtstag der ASM. Anfang August machte sich eine internationale Kinderexpedition auf den Weg in den entlegenen Märzengrund. Die Gruppe bestand aus den beiden jungen Penzberger Bergsteigern Felix und Florian Heinrichsbauer sowie den Münchnern Luise und Robert. Außerdem konnte noch Janaina Zimbres aus Brasilien für diese Tour gewonnen werden. Das Basislager wurde auf der Leixl-Hütte bezogen. Die Träger mussten mehrmals zur Steinbergalm absteigen um die notwendige Ausrüstung und Nahrungsmittel auf die Hütte zu schaffen. Da am nächsten Tag gutes Wetter vorhergesagt wurde, brach die ganze Gruppe schon nach dem Frühstück in den Märzengrund auf.

Die Größe der Gruppe und der unterschiedliche Trainingszustand der Bergsteiger und Träger führten zu zeitlichen Verzögerungen. Ein interessanter Wasserfall brachte die Entscheidung:

Ein Teil der Gruppe musste zurückbleiben. Luise und Felix führten mit zwei Trägern alleine die Besteigung fort. Mit einem deutlich erhöhten Tempo konnte recht bald der Gipfelgrat über wegloses Gelände erreicht werden. Der recht anspruchsvolle Grat wurde auch zügig bewältigt. Gegen Mittag wurde dann der höchste Punkt, ein gewaltiger Steinkegel, erreicht. Nach der ausgiebigen Gipfelrast wurde der Rückweg angetreten. Der Rest der Gruppe war schon wieder Richtung Basislager umgekehrt. Am späten Nachmittag erreichten alle wohlbehalten die Hütte und konnten am Abend gemeinsam mit allen Trägern den Gipfelerfolg feiern.

Bislang konnten wir keinen Hinweis finden, dass zuvor schon jüngere ASMLer den Gipfel erreicht haben. Vielleicht können uns ja ältere Bergsteiger da weiterhelfen? Möglicherweise konnte wieder ein wichtiger Rekord gebrochen werden: Jüngster ASMLer auf dem Katzenschoaß.



Felix und Luise am Katzenschoaß

Text und Foto: Johannes Stöckel

6465

Nur selten stolpert ein ASM-Mitglied über diese Zahl, und dennoch steht sie für ein wichtiges Utensil: Unseren einzigen Winterraumschlüssel!

In grauer Vorzeit, also bis ungefähr 2001, war ich sehr oft auf Winterräumen, vor allem im Spätherbst. Da gibt es, wie schon Paul Preuß es beklagte, ganz grauenhafte Hundehütten mit zerfetzten oder löchrigen und vor allem viel zu wenigen Decken, keinerlei Koch-, geschweige denn Heizmöglichkeit und einem ekligen Geruch im Raume – die Hochschoberhütte sei als grausligstes mir bekanntes Beispiel genannt. Aber es finden sich auch vorzüglich ausgestattete welche, die keinerlei Wünsche offenlassen.

Doch auch im Sommer hat man die Möglichkeit, den Winterraumschlüssel zu nutzen. Im näheren Aktionsradius südlich von München habe ich vier sehr schöne Selbstversorgerhütten besucht, die ich in den Mitteilungen der ASM klaweis' vorstellen möchte.

Nun, Sommer war vielleicht zu viel gesagt: Am 20. Juni fuhr ich gemeinsam mit meiner Frau Sibel nach Ehrwald, um zur Breitenkopfhütte zu steigen. Im Thale drunt' regnete es ganz furchterbar, so dass wir die ersten 450 Höhenmeter mit der Seilbahn abkürzten. Die Gondeln der Ehrwalder Bahn waren an ihrer Vorderseite ziemlich vereist und ließen nichts allzu Gutes ahnen. Und siehe da: Schon auf halbem Weg wurde die Landschaft zunehmend weiß. So klemmten wir unsere wohlweislich mitgebrachten Regenschirme an unseren Rucksäcken fest und gingen zum Igsee, an dessen östlichen Ufer der Anstieg zur Hütte beginnt.

Zuerst mussten wir aber noch einen Zwischenstop einlegen, denn am Holzlager wollten wir noch „ein wenig“ Brennmaterial auf den Rucksack schnallen, um es droben schön warm haben. An der Hütte selbst gibt es keine Holzvorräte. Wir stiegen nun über einen wunderschönen alten Bergwerkspfad hinauf zum Schuttkegel des Hermannstollen, durch welchen man theoretisch bis zur Hütte gelangen mag. Denn der Hermannstollen ist mit dem Oberbaustollen, welcher direkt neben der Hütte in den Berg führt, mittels eines Durchbruchs verbunden. Allerdings wäre dies wohl zu viel des Abenteuers geworden... wobei mich der Gedanke durch den Berg zur Hütte zu gelangen schon reizt. Wen die Materie interessiert, der sei auf die Diplomarbeit von Christian Wolkersdorfer verwiesen (7,8Mb): <http://www.montanwanderweg.at/dokumente/DiplomarbeitWolkersdorfer.pdf>

Die Breitenkopfhütte war ursprünglich eine Unterkunft für Bergarbeiter und wurde erst in den 30er Jahren von der Sektion Coburg übernommen, daher liegt sie für Alpenvereinshütten völlig atypisch unter einem großen Felsdach, von welchem ständig Wasser aufs Dach tropft. Gleich neben dem Eingang der Hütte befindet sich der angesprochene Stollen des ehemaligen Bleibergwerks. Eine Begehung ist angeblich nicht ungefährlich, weshalb man sich nicht zu tief ins dunkle Loch wagen sollte.

Die Hütte verfügt über einen gemütlichen Raum mit Tisch und Sitzecke, einen sparsam und effektiv arbeitenden Ofen der Firma Wamsler, genügend Geschirr zum Kochen und sechs Lager mit sauberen Decken unter dem Dach. Holz oder besser Braunkohle muss man selbst hinauftragen.



Breitenkopfhütte im winterlichen Frühsommer 2010

Es gibt einige schöne Gipfelziele, von denen der Igelskopf mit 2224m Höhe am einfachsten zu erreichen ist. Der südliche Igelskopf ist, ebenso wie der 2469m hohe Breitenkopf nur mittels Kletterei im zweiten Schwierigkeitsgrad zu erklimmen. Die Brüchigkeit der Felsen ist nicht zu unterschätzen!

Der Hochplattig, mit 2768m höchster Gipfel der Mieminger Kette, ist laut Tourenberichten im Internet zwar nur ein Zweier, aber durchwegs von brüchigstem Gestein. Angeblich gibt es sogar noch rudimentäre Drahtseilversicherungen durch die Nordwand. Diese höchst abenteuerliche Tour hab ich für nächstes Jahr fest geplant.

Besonders empfehlenswert ist die Wanderung über Igelskopfscharte, Brendlkar und hinteres Tajatörl zur Coburger Hütte und eventuell weiter zur Biberwierer Scharte und Ehrwalder Sonnspez. Auch den hinteren Tajakopf oder gar den recht anspruchsvollen neuen Klettersteig über die Tajaköpfe kann man von der Breitenkopfhütte aus gehen.

Text und Foto: Martin Yssa Ernst

Holzaktion Leixlhütte

Wie im vergangenen Jahr mit
Unterstützung aus der Luft



Fotos:

Thomas Schwarz

ASM-Programm

Winter 2010/2011

Die unten aufgeführten Touren werden als Gemeinschaftstouren, nicht als geführte Touren vorgeschlagen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Damit sich die Organisatoren nicht umsonst die Arbeit machen, bitten wir um rege Teilnahme. Hütten wollen reserviert und die Fahrt organisiert sein, daher ist es notwendig, dass sich alle Interessenten *spätestens eine Woche vorher* unverbindlich melden.

Für alle alpinen Touren im Winter ist die Mitnahme der üblichen Sicherheitsausrüstung obligatorisch: VS-Gerät, Lawinschaufel und Sonde für jeden sowie EH-Set und Biwaksack nach Absprache.

Termine ab Mai wieder im Sommerprogramm

- | | | |
|-----|--------|--|
| Di. | 30.11. | 2 Kurzvorträge mit Bildern
„Norwegen Hjørundfjord: Skitouren vom Segelboot aus“ von Thomas Schwarz
„Bilder in und um die Leixlhütte aus den 40er Jahren“ von Sepp Brötz
20 Uhr Kriechbaumhof, Kellerraum |
| Fr. | 10.12. | ASM-Weihnachtsfeier
ab 19 Uhr: „Gasthaus Mühle“ im Isartal/Straßlach |
| So. | 12.12. | Skitour Hirschberg , Bayrische Voralpen
(Peter Brill, Tel: 08193/1673) |
| Sa. | 15.01. | Skitour Galtjoch , Lechtaler Alpen
(Peter Brill, Tel: 08193/1673) |
| Di. | 25.01. | ASM-Hauptversammlung im Kriechbaumhof
Erdgeschoß, Beginn 19 Uhr |
| So. | 30.01. | Skitour Heimgarten , Estergebirge
(Thomas Peters, Tel: 08158/904330) |
| So. | 13.02. | Skitour Pleisenspitze , Karwendel
(Richard Brill, Tel: 08105/772427) |
| Di. | 15.02. | Bildervortrag von Thomas Schwarz
„Nepal: Rolwalingtrekking ins Solo Khumbu“
20 Uhr Kriechbaumhof, Kellerraum |

- Sa./So. 26./27.02. **Leixl-Skitour**, Kitzbüheler
Sa: Langer Grund – Sonnenjoch - Leixlhütte
So: Regenfelderjoch – Langer Grund
(Eкке Rübел, Tel: 089/6123350)
- Sa./So. 05./06.03. **Skitouren an der Lizumer Hütte**, Tuxer
– Geier, Mölser Sonnenspitze o.ä. –
(Johannes Stöckel, Tel: 089/54370527)
- Sa. 27.03. **Skihohtour Zuckerhütl und Wilder Pfaff**, Stubai
– mit Liftunterstützung –
(Thomas Peters, Tel: 08158/904330)
- So. 10.04. **Skitour Großer Schlenker**, Lechtaler Alpen
– für konditionsstarke Frühaufsteher –
(Richard Brill, Tel: 08105/772427)